

Mit nachhaltigen Eindrücken kehrten wir von unserer siebentägigen Reise im November 2009 aus den Vereinigten Arabischen Emiraten zurück, die Karl Landherr zusammen mit Helmut Rieger vom Reisedienst Naturfreunde aus Ingolstadt für 44 Teilnehmer hervorragend organisiert hatte.

Vom erstklassigen 5-Sterne-Hotel Fairmont in Dubai aus ging es jeden Tag bei ca. 35 Grad im vollklimatisierten Reisebus in unterschiedliche Himmelsrichtungen, so dass wir die faszinierenden Kontraste zwischen pulsierenden Großstädten und menschenleeren Wüsten sowie zwischen Tradition und Moderne kennen lernen durften.



Al Ain, Oasenstadt mit ca. 400 000 Einwohnern

Der 1. Tag führte uns durch eine prärieartige Wüstenlandschaft nach Al Ain, ca. 120 km südlich von Dubai, mitten in der Wüste gelegen. Dort erwartete uns eine „grüne“ Großstadt, durchzogen von 4-spurigen Autobahnen. Üppige Gärten, großräumige Parks und moderne (Wochenend-) Bungalowsiedlungen arabischen Stils prägen diese Großstadt. Dabei wird alles Grün – wie überall in den V. A. E. - von der Palme bis zum Veilchen am Wegesrand von computergesteuerten Bewässerungssystemen künstlich am Leben erhalten. Sehenswert war der Besuch des Al Ain - Museums und des größten Kamelmarkts in den Emiraten am Rande der Stadt, von wo wir bereits unser nächstes Ziel in Augenschein nehmen durften: Das kahle Hafit Gebirge (bis 1300 m hoch) mit einer Auffahrt zum Hotel Jebel Hafeet. Von dort bot sich uns ein herrlicher Blick auf die Stadt und auf umliegende, gepflegte Oasen, die den Einheimischen an den Wochenenden als Erholungsgebiete dienen.

Dubai, das zweitgrößte Emirat (von insgesamt sieben) mit ca. 1,7 Millionen Einwohnern

Was die Superlative anbetrifft stellte am 2. Tag die Stadtrundfahrt durch Dubai alles Erdenkliche in den Schatten. Hier prallen zwei Welten aufeinander: das ehemalige Fischerdorf am Creek (natürlicher Meeresarm in das Landesinnere) und die neuen Stadtteile wie Jumeirah mit einer Skyline, die jeder europäischen Großstadt Paroli bietet.

So bestaunten wir den Burj Dubai, das mit 818 m Höhe höchste Gebäude der Welt, ebenso wie die daneben liegende Dubai Mall, ein gigantisches Einkaufszentrum mit über tausend Geschäften unter einem Dach. „Laptop und Burka“!, könnte man übertrieben formuliert sagen. Aber auch die futuristische Palmeninsel, die über eine Autobahn erreicht wird, und das am Ende des Palmenstammes erbaute Hotel Atlantis mit einem Riesenaquarium im Inneren hinterließen bleibende Eindrücke. Auf der anderen Seite sieht man sich in althergebrachten Gewürze- und Goldsouks in alte Zeiten zurückversetzt, vor allem dann noch, wenn man sich in traditionellen hölzernen Wassertaxis auf dem Creek fortbewegt oder die vielen aus Holz handgefertigten Dhows (alte Handelsschiffe) am Kai liegen sieht.

Scheichtum und gleichnamige Stadt Fujairah am Golf von Oman

Nach Osten an den Indischen Ozean führte uns der Tagesausflug am 3. Tag. Dass Wüsten und Berge sich nicht ausschließen, erlebten wir während der zweistündigen Fahrt durch das unwegsame Hajargebirge mit Bergen bis zu 2000 m Höhe. Trockentäler, sog. Wadis, erinnerten daran, dass es hier, wenn man Glück hat, höchstens ein paar Tage im Jahr regnet. Ansonsten fehlen diesem Scheichtum die Petrodollars Dubais und Abu Dhabis aus dem Ölverkauf, so dass sich dieser Landstrich noch viel Ursprünglichkeit erhalten hat.

Abu Dhabi, die Hauptstadt der V. A. E., der 4. Tag

Auch wenn der Scheich Abu Dhabis nicht jeden Größenwahn Dubais als nachahmenswert empfinden mag, so setzte er doch mit der Vollendung der großartigen Sheik Zayed Moschee (Fassungsvermögen 40 000 Menschen) und mit dem größten und luxuriösesten Hotel in den Emiraten, dem Emirates Palace, (Bauwerk mit über 700 m Länge) eigene Akzente. Die Besichtigung der beiden Gebäude ließ erahnen, dass das Beste aus aller Welt gerade gut genug ist. Auch die neu errichtete Formel 1 - Rennbahn bricht alle bisher da gewesenen Rekorde, wie der internationalen Presse zu entnehmen war.

Der Abend klang mit einem stimmungsvollen Erlebnis in Dubai aus, wo wir im Rahmen einer Kreuzfahrt auf einer arabischen Dhow einheimische Köstlichkeiten genießen und die bunt beleuchtete, nächtliche Skyline Dubais erleben durften.



Wüstensafari am vorletzten Tag

Vor dem Start in die Wüste am Nachmittag genossen die meisten von uns am Vormittag noch das 28 Grad warme, glasklare, türkisblaue Wasser am gepflegten Strand des Jumeirah Beach Parks mit Blick auf das auf einer künstlichen Insel erbaute Burj al-Arab-Hotel in der stilisierten Form eines Dhows-Segels. Alternativ wurden der Besuch der größten Skihalle der Welt mit fünf 400 m langen Skipisten bzw. eine Shopping-Tour durch die Dubai Mall angeboten.

Als Adrenalin-Stoß entpuppte sich sodann am Spätnachmittag die Jeepfahrt auf und entlang meterhoher Dünen im rotbraunen Wüstensand. Nichts für Magenempfindliche! Dafür entschädigte das abendliche Beduinencamp mit einem Barbecue-Buffet, Henna-Malerei, Kamelreiten, Wasserpfeifen rauchen und einem abschließenden Bauchtanz.

Rückflug und Rückfahrt

Der 6-stündige Rückflug am nächsten Tag mit Etihad, der staatlichen Top – Airways von Abu Dhabi, und die Busheimfahrt von München nach Schwaben auf der 4-spurigen Autobahn – in Dubai vor unserem Hotel waren es bis zu 12 Spuren - bot manchem noch die nötige Muße, das Gesehene Revue passieren zu lassen oder sich Gedanken zu machen, wie z. B.: Wird es in Zukunft weiterhin gut gehen, wenn für die nur 15% Einheimischen (locals) zigtausende Gastarbeiter aus vielen asiatischen Ländern Tag und Nacht in drei Schichten auf den Baustellen schufteten, um den Größenwahn und Lebensstandard der Führungsschicht zu garantieren? Bei Arbeitskrisen müssen diese aber binnen Tagen das Land verlassen.

Auch erneuerbare Energien und Sparsamkeit im Energiebereich scheinen Fremdwörter zu sein! So sind selbst die Bushaltestellen vollklimatisiert!

Dafür ist umso erstaunlicher, wie Menschen aus vielen Nationen und unterschiedlichster Religionszugehörigkeit friedlich und tolerant miteinander umgehen. Wer aber von den 85 % der sog. expatriates mit dem Gesetz in Konflikt gerät, muss das Land verlassen.

Man mag aufgrund von Gesehenem und Gehörtem über Dubai und die Vereinigten Arabischen Emirate denken wie man will, eine Reise dorthin ist es auf jeden Fall wert.

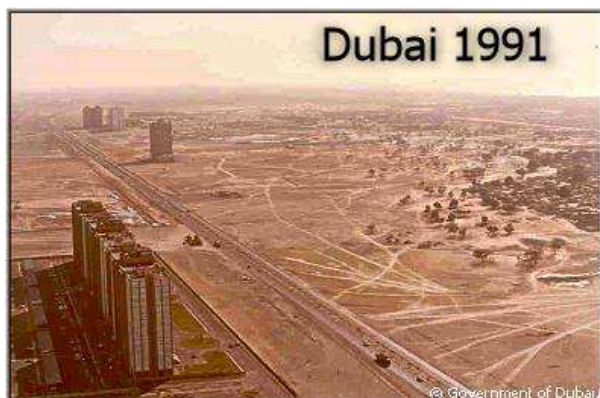
Text: Michael Briglmeir

Fotos: Karl Landherr



45 Teilnehmer nahmen an der Fahrt in die Vereinigten Arabischen Emirate teil. Rechts unser Reisebegleiter Karl Landherr vom KEG-Kreisverband Günzburg, dahinter unsere Reiseführerin Martina Hugo, die seit 15 Jahren in Dubai lebt. Das Foto entstand vor dem Hauptgebäude des Emirates Palace in Abu Dhabi.

Anlage: Drei Bilder, die die städtebauliche Entwicklung von Dubai von 1991 bis 2009 aufzeigen - weitere Bilder von der Reise siehe Homepage www.keg-schwaben.de (Günzburg)



1999 Sheikh Zayed Road mit unserem Hotel Fairmont (rechts)



2009 Blick von der 9. Etage unseres Hotels (Sunrise-Pool) in Richtung Emirates Towers mit der neuen Metro (links) und dem Burj Dubai in der Bildmitte (Turmspitze hinter dem Hochhaus, das gerade im Bau ist.)